

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)  
Öffnungszeiten:  
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."*

Rudolf Joho

Elisabeth Baumgartner

# Ueli der Chnächt

Bärndütsches Spiel i 4 Akte - nach em Gotthelf

Bearbeitung von Rudolf Stalder

*Besetzung* 5D/ 5H

*Bild* Bauernstube

**«Nume nid z viel versprüche, de brucht me ou nüt z halte.»**

Ueli wird Meisterknecht auf dem heruntergewirtschafteten Hof des Glunggenbauern Joggele. Er trifft dort auf eine weitgehend feindselige Umgebung. Einzig die Bäuerin und Vreneli, eine uneheliche Magd, meinen es gut mit ihm. Mit der Zeit bemerken aber alle, dass Ueli ein fähiger Meisterknecht ist, und Elisi, Joggeles Tochter, will sich mit ihm vermählen. Anlässlich eines Kuraufenthalts lernt diese jedoch einen vermeintlich reichen Baumwollhändler kennen und heiratet diesen. Ueli interessiert sich mehr für Vreneli.

Unter der Vermittlung der Bäuerin stimmt Vreneli einer Heirat zu. Zum Schluss wird Ueli Pächter auf dem Glunggenhof, da keine fähigen Nachkommen da sind.

**«U myne alte Gspane möcht i zeige, dass o nes mingersch Pürschтели oppis cha wärde, we s i die rächte Häng chunnt.»**

## Personen

<i>Joggeli,</i>	Glunggenbauer
<i>Base,</i>	seine Frau
<i>Elisi,</i>	ihre Tochter
<i>Johannes,</i>	ihr Sohn, Wirt
<i>Trinette,</i>	seine Frau
<i>Vreneli,</i>	junge Verwandte
<i>Ueli,</i>	Meisterknecht
<i>Bodenbauer</i>	
<i>Mädi,</i>	junge Magd
<i>Baumwollhändler</i>	

## Ort

Emmental

## Zeit

1830-1850

Elisabeth Baumgartner ist hier ein vorzügliches Konzentrat der Haupthandlung des grossen Romans gelungen, das Gotthelf nicht verwässert. Das Stück war bis heute in keinem Verlag erschienen. Es ist 1937 entstanden.

## Erster Akt

*Joggeli steckelt in der Stuber herum, die Base rüstet, Elisi sitzt auf dem Ofentritt und zieht Chrälli an einen Faden.*

- Joggeli* Das wä de scho ds Tüfels - we sie nid chämi.
- Base* Eh, da wett i itz nid scho verzable. – We der für hüt abgmacht heit, so wärde si de wohl arücke. Oemel süscht het der Vetter im Bode es Wort gha, wo me druf het chönne gah. U dass er is der neu Chnächt säber wott bringe, isch es guets Zeiche. E leide Bursch hänt isch dä nid a.
- Joggeli* Er het mer o nid übel i d Ouge gschine, aber mi cha si trumpiere. Es düecht mi itz bal, der Vetterma heig mer ne nume wohl fascht grüemt. Wen er e settige Usbund wä, so hätt er ne däich sälber bhälte. Uf all Fäll wirde n ihm passe.
- Base* Hüb de chly Sorg. Wen er scho vo Afang a ds Misstroue muess gspüre, so het er o ke Viduz für az fah. U mir hätti doch sövu bitterübel e rächti Hülf nötig. So cha s doch nümme gah.
- Joggeli* Die Burerei erleidet mer sowieso wie chalts Chrut. Wen i nid no Gülti hätt, so muesst i gnue tue wie ne Hung. U das uf eme uszahlte Hof obe!
- Base* Mir hätti em Johanes nie sölle nahlah, dass er het afah wirt.
- Joggeli* So! Wär het s erzwängt, für ne i ds Wältsche z tue? U wär het e tufels Huffe druffe gha, dass er ischt e Heer worde? Jtz ischt er schi halt a ds Wohlläbe gwahnet. Eine, wo n es Chini un e Aecke het wie ne Chäsma, chunnt schwärli meh cho bure u bösha. D Trinette wurd mer d Nase no rümpfe!
- Elisi* Ja, si het scho wieder es neus Tschöpli. E Luxus trybt die! Da wird nüt borget. U dihr heit ere o zue, was der cheut. U ig söll de gäng nume hingerabnäh.

- Base* Es düecht mi, du hättisch nüt z chlage!
- Elisi* Z rüehme o nid! - Meinscht allwäg, i heig's nid gseh, wie d ere e Hampfele Neutaler gstreckt hescht, wo sie ischt da gsy u Johannes ischt o gäng hinger Drättin wäge Gäld. Mis grüensydige Tschöpli ha n i nume so müesse erchäre! Dühr mögit mir eifach nüt gönne, süscht hättit der der Hof lengste verchouft. Derby wüssit der genau, dass i die grobi Choscht nid ma verlyde u mer der Gstank vom Stall übel macht!
- Joggeli* Vo däm red mer nid, Meitli! My Aetti tät si ja im Grab umchehre.
- Base* Un i hätt z Tod Längizyti! U de sälber nid emal meh es Gägeli Anke chönne mache u sälber kes Töpfli Nidle meh ha u am Aend no d Eier müesse chouffe. Das wett i nid erläbe!
- Elisi* Dühr däichet halt gäng nume a euch. Am liebschte wär s ech, wen i niene meh wär, dass der alls em Johannes u sym Pflartsch chönntit zueha. - Aber das tue nech no lang nid zum Gfalle, äxpräss hüraten i.
- Joggeli* Wär wett e settigi Gränne näh! **Elisi beginnt zu schnupfen.**
- Base* Hör uf, Joggeli, es ischt gar es epfindligs. Tue jtz nid plääre. Elisi! Mi het ja Sorg zue der u ma der d Sach gönne. Im Hingerstube-Glasschaft ischt no e Chueche, chaischt e Bitz vo däm ga näh.
- Elisi* U da die guldig Armspange, wo d mer versproche hescht?
- Base* Ha muescht se de, Zwänge, was de bischt!
- Vreneli* **öffnet die Türe. Elisi nach der Hinterstube ab.** Es ischt es Fuehrwärch zueche gfare.
- Joggeli* So! Sy si doch itz cho:
- Base* Mach mer der neu Chnächt nid scho hüt schlüche, hescht ghört!
- Joggeli* Mi wurd de mit däm sölle umgah wie mit eme unghalete Ei! **Ab.**

- Base* Es isch mer ganz bang.
- Vreneli* **hat inzwischen den Tisch abgeräumt.** I söll däich i der Hingerstube z wägmache?
- Base* Ja, u tue mer de awänge. I wett de nid, dass der Vetter meinti, mir hätt s nid oder möchti s de Lüte nid gönne.
- Vreneli* Die ässe wäger nid alls, was i gchochet ha! Der neu Meischterchnächt wird chuum e glismete Mage ha.
- Base* U bring de afe e Tropf Wy, Vreneli. **Vreneli ab. Bodenbauer, Ueli, Joggeli treten ein.** Gottwilche, Vetterma! Gseht me di o ume einischt?
- Bodenbauer* Gottwilche, Base! - Wo wohl, du bisch no alli munteri.
- Base* Grad z rüehme manglet s nid! I gspüre s o, dass i nimme zwänzgi bi. - Eh, u das wird itz der neu Meischterchnächt sy? Gottwilche - **Reicht ihm die Hand.**
- Bodenbauer* Ja, das wär jtz der Ueli.
- Base* So, Gottwilche, Ueli! **Schaut ihn wohlwollend an.** Wo wohl, we de so ne fromme bischt wie ne tolle, de chunnt s guet!
- Ueli* I will ds müglichschte tue.
- Joggeli* Nume nid z viel verspräche u nid z gly rüehme.
- Base* Joggeli!
- Bodenbauer* Ueli ischt süscht nid dä, wo ds Muu z voll nimmt.
- Joggeli* He, mi wird no öppis dörfe säge.
- Bodenbauer* Es het jedes hert gha, dass Ueli gange ischt.
- Base* Das ischt ömu es guets Zeiche, oder öppe nid?
- Joggeli* I gibe nid viel uf settigs. - Es wird si ja de wyse...  
**Vreneli bringt Wein, Elisi mit einem Stück Torte in der Hand, Vreneli grüsst und schenkt ein.**
- Base* Das ischt itz üsersch Elisi. Chumm, grüess der Vetter!
- Bodenbauer* Potz, o scho tusigwüchig! Grüess di, Baseli!
- Elisi* Bongschur Gusäng!
- Bodenbauer* Bischt du so nes gherrscheligs! -

*Base* Es ischt halt im Wätsche gsy.

*Bodenbauer* Isch es nid zwäg, dass es so bleichs ischt?

*Base* Es rahns isch es vo Ching uf gsy.

*Elisi* So ne rotfrächi Plättere bigähren i ömu nid z wärde.

*Base* Der Ueli ghört jetz o zuen is.

*Elisi* Bongschur!

*Ueli* Grüessgott, Jumpfere!

*Base* U das ischt Vreneli! Mir hei s uferzoge u jtz wüsst i nid, wie n i s ohni ihns mache sött. **Elisi schneidet Grimasse.**

*Joggeli* Ja, d Nase putze het men ihm chönne, aber übercho hätt mer nie e Rappe derfür.

*Base* Ach, du bischt doch o! Aber näht dir itz afe e Schluck Wy - du, Vreneli, chaischt jtz i d Chuchi, i überlah der d Sach. **Vreneli ab.**

*Elisi* Un i muess mi ga schangschiere. **Ab.**

*Bodenbauer* Es gfalligs Meitschi, das Vreneli.

*Joggeli* Aber chly es bös s: Es tät o lieber regiere weder diene: So Gsundheit, Vetter! **Stossen an.** Es söll rächt sy, aber er het o gchoschtet derfür! Der Johannes het ne sälber gchouft im Wätsche hinger. -

*Ueli* **steht auf.** I wott no gah luege, ob ds Ross versorget ischt u de sötti ds Trögli ablege.

*Bodenbauer* U däich afe chly desumetrappe! **Lachen.**

*Ueli* Ja, es nimmt mi scho wunger, wie das hie es Ygricht ischt.

*Base* Aber du söllsch mer de hüt no nüt wärche!

*Ueli* Hätt ömu säuft afen öppis chönne tue!

*Joggeli* He, he, dä wird de syner Heilige no erfahre. Die angere Dienschte hei ne scho itz uf der Pigge! - Der Charrer wä sälber gärn Meischerchnächt worde. Weder, es isch besser, sie streckti d Gringe nid z fescht zäme, es ischt nie vom Guete.

- Bodenbauer* Fryli, we d Dienschte all gäge Meischter si un ihm z Leid wärche, de isch es gfählt. Aber we si zäme uneise, de geit s o nid vürersch. Es ischt doch gäng no wahr: Friede bout uf, Ufriede verzehrt.
- Base* Das hei mer öppe gnue erfahre. Ds Heimet isch die letschte Jahr i Abgang cho, öppis Usäglichs.
- Joggeli* Was es het gäh, isch i de Chöschte druffgange. Mir zweu si z alt u der Sach nimme Meischter. Im Hus isch es no gange, da het Vreni scho sy Sach gmacht. - Aber d Chnächte! - D Töibi het mi mängischt fascht ersteckt.
- Bodenbauer* Dass der nid eue Johannes heit gmacht zuezfahre!
- Joggeli* Das ischt e Heer! Versteit ke Brosme vom Bure, u sy Frou ischt e Hoffertnar. U üersch Elisi hesch ja gseh! Das treit o ke Söimälchtere! Lismerlet öppe chly am Schatte nah u lyret Sydefade vom Chlungeli uf ds angere.
- Base* Es ischt halt als Ching viel chrank gsy. Het men ihm öppis abgewehrt, so het es yzoge u Chrämpf ubercho, dass mersch meh weder einischt für gstorbnigs hei dännegleit. Mi het ihm deswäge halt z viel müesse nahlah. U de bin i brichtet gsy, besser Burelüt erzieji inri Ching mit Wältsch u Broderie. Jitz hei mer wäger chly es Chrüz mit ihm, für ds Wärche isch es rein nüt. Nume zu dir gseit, Vetter!
- Bodenbauer* Es muess äbe a allne Orte öppis sy.
- Base* Ja wäger, es ischt scho derfür gsorget, dass me nid z hochmüetig wird. Mir si dür allszäme ganz i Verruef cho i der Glungge.
- Joggeli* Du wirscht is itz nid öppe o no e mingere Pürschtel aghäicht ha!
- Bodenbauer* Das wirscht mer doch nid zuetroue? Wen ech nid dienet wär mit ihm, so hätt der ne nid anerbotte. D Frou het si no dä Morge nid chönne dryschicke, dass ne ha la gah.



*Joggeli* Hei sie s so guet zäme chönne?

*Base* Was bischt du doch für ne donnschtigs Stürmi! Wosch der Vetter no toube mache!

*Bodenbauer* Biwahr! Das trifft mi nid. Luegit, d Sach ischt die, Ueli ischt bal dryssgjähig u cha a me Burewäse vorstah mit Wärche u Handle wie der gwagletischt Buur.

*Joggeli* Jaja, Lohn heuscht er toll! Sächzg Chronen, u was der süscht no ygmärtet heit.

*Bodenbauer* Er verdienet ne. I der Glungge Meischterchnächt sy het e Nase u isch nid für jede. Aber er isch e Treue, d Sach isch de sicher vor ihm, mi chönnt ne i ds Chönigs Schatzchammere yche lah.

*Base* Selig si afe nüm dick gsät.

*Bodenbauer* Aber dihr müesst ihm de chly freji Hang lah, süsch cha ner nid verrichte, was er möcht.

*Joggeli* So! I sött de schynt s gar nüt meh zur Sach säge u mer lah ne Mulchratte alege.

*Bodenbauer* Der Meischter blybscht du - aber ungerstütze muescht ne, dass er Rügge het an der, we s nötig ischt. Mir hei ne fasch gha wie nes eigets Ching, un es tät ihm de weh, wen er hie nume so ds Chnächtli müesst sy.

*Base* Mir wei n ihm wäger zueha, was mügli ischt.

*Bodenbauer* I ha s zwar nid so gmeint, u Ueli begährti das o gar nid. Zuetroue söttit der ha zue n ihm, nume so chunnt s guet.

*Base* A us söll s nid fähle.

*Joggeli* Nume nid z viel verspräche, de brucht me ou nüt z halte.

*Bodenbauer* I müesst mi wüescht trumpiere, we de nid versorget wärischt mit ihm.

*Joggeli* U wi het er s de mit em Wybervolch? Ischt er o so ne Fahri? Er macht mer no bal der Aschyn.

*Base* Eh, aber Joggeli! -

- Bodenbauer* Er ischt o i der Sach ke Untane. Er ischt die lengschti Zyt nie usblibe z Nacht.
- Joggeli* Mi mues für di Sach o nid gäng vo Huus –
- Base* Du bisch doch gäng der glychlig Stürmi!
- Bodenbauer* **lacht.** Aber itz wott i no e Blick i Stall tue. **Steht auf.** Bi bal gsperige worde.
- Joggeli* I chume mit der.
- Base* Aber vertampit ech nid z lang, mir wei de ässe! **Joggeli und Bodenbauer ab. Bei der andern Türe kommt Elisi herein, sehr aufgeputzt.** Aber, Elisi, was chunnt itz di a - a me heilige Wächtigt der Sundigstaar az'lege!
- Elisi* We d Vrene däwäg ufzieht, cha ig allwäg nid derhär cho wie nes Bättlermeitli. A was wett me de süscht gseh, wär Tochter ischt u wär d Jumpfere?
- Base* Bisch e Ganggel! Dass du o nid chaisch tue wie anger Lüt!
- Elisi* I bi äbe nid wie anger Lüt. Das hei mer d Herre im Wältsche gäng gseit.
- Base* Dene Möffe hesch möge ablose!
- Elisi* Das si nid Möffe gsy!
- Vreneli* **öffnet die Türe.** Es wär agrichtet.
- Base* Sie chöme grad! Aber säg, wie het der der neu Chnächt gfälle? Er schynt e manierlige z sy!
- Vreneli* I ha ne nid emal rächt gschouet.
- Base* Du Babeli! E selige Bursch muess me gschoue, we me es jungs Meitschi ischt.
- Vreneli* Dahr müesst eim doch gäng necke, Base. I wott lieber ume gah! **Ab.**
- Elisi* Da cha si itz säge! I ha allwäg wohl gseh, wie die dä Ueli het gläcket mit de Ouge.
- Base* Bsinn di, was de seisch! We nume jedes Meitschi so sufersch wär wie äs!
- Elisi* **wäffelet.** Wä - wä - wä - **Ab.**

- Base* Wo ke Verstang ischt, cha me kene mache. - **Seufzt.** Eh myn Kraft doch o! Wenn ha mi ächt däwäg versündiget?
- Joggeli, Bodenbauer, Ueli treten ein.**
- Bodenbauer* Ja ja, da cha si de Ueli vertue, so ne grosse Hof git z luege u z wärche!
- Joggeli* Üse Elter het albe gseit, es sygi auwä chuum es Dotze vo der Grössli im Bärnbiet!
- Bodenbauer* Aber im Staal söttischt chly ändere, Vetter! Du hescht da Veh, wo ke Ufgang meh isch dranne!
- Joggeli* I ha nid viel uf em Ändere. Was me het, weiss me, was me überchunnt, nid.
- Bodenbauer* Ueli ischt e chennige mit de Rosse, dä stelltli der scho öppis Rächts yne.
- Joggeli* Gloube s scho, wen i tüfels brav tät zahle. Däwäg wär s no für mänye ke Kunscht!
- Base* **nimmt Joggeli beim Arm.** Du söttisch no cho d Hamme schnyde, Joggeli! **Im Hinausgehen.** Dass de doch di ganz Zyt muesch gchäderet ha!
- Bodenbauer* U itze, Ueli, - wie gfallt s der afe?
- Ueli* **bedrückt.** Phätt gueti Luscht, ds Trögli ume ufz'lege.
- Bodenbauer* Potz Tüüner! Du verlierst der Muet no z rächter Zyt. Es gfallt mer o nid alls, i muess s säge. Aber für das bischt ja itz hie Meischerchnächt, dass es änderet, süsch hätt s de Joggeli mit eme mingere chönne.
- Ueli* I förchte nume, i chönn nid viel mache! Es düecht mi, es gang ganz e Gägeluft. Meinscht du, es hätt eine vo dene Trüssle, wo um ds Hus umeschlarpe en Antwort gäh, wen i öppis gfragt ha! Am liebschte hätt i grad es paar zum Gring zwickt.
- Bodenbauer* Grad e so wirscht nid dörfe dryfahre. Du muescht ds Hefti unvermerkt i d Finger näh. Säg d Sach i der Manier u gryf sälber am gröbere Ort a. Du muescht däm Züg chly abwarte, vielicht hesch de grad gwunnigs

Spiel. Sött s de z Trutz allem nid guete, nu, so cheisere de einischt so rächt us, dass sie merke, wo s düre geit.

*Ueli* Hescht du die Sach gseh im Stall inne? Wenn ischt ächt z letscht ghörig gmischtet worde? Bschüttilöcher si meh weder voll, u d Gülle louft i Stall yche.

*Bodenbauer* De Chalber muescht de luuse, u d Schaf si viel z dick inangere, d Lammlü verigle däwäg.

*Ueli* U wie die de trösche, die halbe Chärne lah si drinne:

*Bodenbauer* Joggeli ma halt d Sach nimme gmeischtere u het schynt s itz grad ganz Ungfehl gha mit de Dienschte.

*Ueli* Er isch aber o ne verdräite Siebechätzer!

*Bodenbauer* I ha dersch ja scho gseit, es syg nid guet mit ihm us z cho. Aber dir troue n i s zue. Da chaischt itz grad di Meischerstreich verüebe u zeige, dass de nid nume so nes gradane Pürschтели bischt. Blyb ufrichtige u fromme u lueg zur Sach, wie we si dyni wär. Sött s de nid gah, so weischt, wo mer sy u dass de z allne Zyte darfscht umecho.

*Ueli* Du söllisch ztusig Male Dank ha!

*Bodenbauer* D Meischerfrou ischt rächt, die ändereti mängs, we sie chönnt. Sie het gwüss o nes Verding näb em Joggeli u däm abgeschosne Chirbelestängel vo Tächter. Mach, dass de gäng guet mit ihre z Schlaag chunnscht. Aber nid eso, dass Joggeli misstreue wird. Häb ihn für e Meischer. We sie der hingerume wei z ässe u z treiche gäh, so wehr ab, süscht chunnscht erscht rächt zwüische Stuehl u Bänk u i Uglanz bi de angere Dienschte.

*Base* **kommt herein.** Jtz chömit cho ässe, es ischt zwäg i der Hingerstube!

*Bodenbauer* Du hättisch nid sölle Umständ mache, Base!

*Base* Mir gäh s, wie mersch hei -

*Ueli* Chönnt ou guet mit de angere ässe.

*Base* Nüt ischt. Du muesch gseh, dass d is wärte bischt! Du weisch gar nid, wie hert ig uf di zelle! U wägem

Joggeli: - Är isch halt alte u isch nüt meh z ändere an ihm.

*Ueli*

I ha der bescht Wille, dass es guet söll gah.

***Vorhang***

Leseprobe  
Copyright by  
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

## Zweiter Akt

- Johanes* **grossartig.** Wie gseit, Ätti: die jungi Chalbe choufe der ab! Das ischt es Prachtstier: Aber heusch mer de nid mit Uverstang:
- Joggeli* Jä, chönntisch mer nid zersch die zweu Guschti zahle - u d Maschtsöi - u ds Chirschwasser - i cha nid gäng däwäg!
- Johanes* **lacht schallend.** Mach nid Spruch: Dihr flotschit ja fei im Überfluss! I wett e Nar sy u no Wasser i Bach trage! He wohl, du gisch mer die Chalbe!
- Base* Ischt es die, wo Ueli uf em Bärn-Märit het kouft? Die tät ne däich de übel reue:
- Joggeli* Ja, die het unerchannt guet ta, die ischt scho drei Dublone meh wärt weder im Hustage.
- Johanes* Du hescht überhoupt bravi War, missech! U dürhar en Ornig, dass me chönnt meine es wär Sundig u nid i der Ärn. Du wirscht itz i dyne alte Tage no so rächt wölle der Chnopf uftue, Ätti, he?
- Joggeli* So, gfallt s der?
- Johanes* Mysech, es het alls ganz die anger Nase i der Glunggel.
- Base* Mir hei äbe gar Gfehl gha mit em neue Meischerchnächt. Itz isch es Freud, derby z sy. Längszyt hei sie nie gmulche wie dä Summer - itz wärde mer de d Ankehäfe a der Sichlete nid lär.
- Joggeli* Mi het ömel früecher o chönne bure! Er ischt mer nume wohl füürige. Das ischt gäng es tüfels Pressiere un es Gchär – er gheit mer am Änd die ganzi Glungge zungerobe. Bal wott er War ändere, bal Ross, de isch der Wärchzüg nümme guet gnue. Ab em z Acherfahre ha n ihm afe d Poschtornig gseit, wo n er der Flueg däwäg teuf ache glah u der wild Händ alle obedruf gchehrt het. Der Mischet het er verlochet, dass es ne de öppe z Merika äne usewässeret. Der Mälcher u der

Charer ha n i müesse uszahle, süscht wär er mer grad dervoglüffe.

*Johanes* Da muess i jtz bim Tonner lache! Dä rüehrt schynt s angersch im Züügli, myseech! Jtz wirsch no bschuelet!  
**Lacht.**

*Base* Dene zwene strube Pickle wirscht öppe nid wölle nachepläärel Jtz geit s öppe o wi ime ne Chrischtehus, sider dass die furt si. - U dass es Uelin mit em Wärche so dra glägen ischt, ischt doch nume üse Nutze.

*Johanes* I ha glost wie ne Nar, wo s het gheisse, dihr chönnt scho d Sichlete ha! Süscht syt er gäng vierzäche Tag hingerdrinne gsy, myseech: Dä macht schynt s are Sach nid zwe Tag, wen er sche i eim cha mache.

*Joggeli* I ha nie mit de angere bigährt fertig z. sy. Ha albe gseit, churzi Haar sygi grad bürschtet. Aber jtz wird s uf ene neu Mode sölle gah. Är wird mer nume wohl boghällsige!

*Base* Du hesch es gäng glych, die guete Chnächte vertrybscht u die schlächte förchtisch!

*Johanes* Wen er der öppe vürige ischt, so dinge ig ne, i hätt grad e Stalchnächt nöng, ha der anger geschter furtg jagt.

*Base* **erschrocken.** Eh herjeses, Johanes, dass wirscht is nid wölle anemache! Bisch doch e Göhl, Joggeli.

*Joggeli* **aufgeregt.** Das ischt es tüfels Gstürm! -Wär het de es Wort gseit, i wöll ne nümme!?

**Elisi und Trinette kommen, spienzeln ihre Kleider und beschauen sich mit hämischen Blicken.**

*Johanes* Heit der itz ustüfftelet, weli von ech die vürnäher Mouggere cha mache? U weli dass dümmer cha tue!?

*Trinette* Aber Johanes, was hesch du afe für entsetzliche Maniere, terribel!

*Elisi* My Ma muess de fyner tue, e selige Grobian wett i nid!

*Trinette* **giftig.** Mach afe, dass de e selige überchunscht -

- Johanes* Wär wett ächt di näh! Du gsesch ja gäng us wie nes Chrutblatt im Winter! **Lacht.**
- Elisi* Dühr cheut itz de grad luege, ob i nid tuei hürate. - I tue allwäg nid ohni Ma verräble, nume dass ds Gäld a eim Huffe blybt!
- Base* Chäret doch nid gäng:
- Trinette* Da fählt es halt a der Erziehig, Schwiegermamma! Da sy mir doch de es Bitzeli andersch erzoge worde.
- Johanes* Fyn erzoge, ja my Seeu! Aber chumm, Ätti, mir wei itz z Bode handle mit der Chalbe - **Zieht ein Papier aus der Busentsche.** U de hätt i hie ume so n es Wächseli, der Wyhändler wott mi aber drücke.
- Joggeli* **aufgeregt.** Los, i cha nid gäng, weiss Gott nid!
- Johanes* **schlägt ihm auf die Achsel.** Chumm itz, Papa, mir wei däm Wybergstürm nid lenger ablose.
- Beide ab, Joggeli widerwillig.*
- Elisi* Itz het me s aber gseh -
- Trinette* My Mueter git mer o immer und stets Gäld, wen i heigah. Zletscht Mal het sie mer beid Chittelseck mit Neutaler gfüllt, Trinetteli söll nid müesse Mangel lyde, u wo das syg gsy, syg de no meh. - Mir chönnti s nid mache, wen i nid gäng hei chönnt gah reiche.
- Base* Was machet der de ömel o mit däm viele Gäld? Johanes ischt ja gäng uf der Truese.
- Trinette* Dühr wüset halt hie i euem Näbeusnächt nid, was Läbe ischt. So ne Wirti muess halt Twalette ha, we so viel frömd Herre us allne Ländere chöme. Es het mer scho mänge gseit: Oblischee, Frou Wirti, Dühr wärdet wie länger, wie schöner!
- Elisi* U mir het e schöne Heer mit eme Schnouz gseit, myner Bäckli sygi so fyn wie nes sametigs Seckli voll Nidle.
- Trinette* Was woscht doch dene Möffe gloube, die lüge wie druckt.



- Elisi* Mir gah itz de i Gurnigel, Müeti un ig. I weiss nume no nid, ob i bürsch oder stedtisch söll gah.
- Trinette* Das ischt no kumod, we Vater u Mueter zahle. Hürat nume, es bingt di de scho hingere.
- Base* Es ischt mer schröckli zwider - i dä Gurnigel, aber we s Elisin guet tuet.
- Elisi* I ha drum gäng Härzbrönne! Uh, was i afe tokteret ha!
- Trinette* Aber de ig! I bi scho zu sächsne Dökter u dreine Profässer gsy. I müess mer schützli borge, süscht wärdi nid alt.
- Ueli* **herein.** Jtz wohl, jtz het s grückt! Grad hei mer di letschte Garbe bunge. **Zu den Damen.** Weit der is öppe no cho hälfe uflade?
- Trinette* **schnippisch.** Was meinsch du egetlech! **Ab.**
- Base* Du nimmsch gwüss hurti es warmes Gaffee, isch gäng no ds Beschte gäge Durscht. **Ab.**
- Ueli* **ihr nachrufend.** Nid nötig, ha o gar ke Zyt, sött jtz mit de Wäge fahre - **Will ab.**
- Elisi* **fasst ihn am Arm, hält ihm ein Stück Torte hin, zärtlich.** Lue, hesch Glück, dass Trine nid alls furtgruunt het, un, die trönnt Bitze ab!
- Ueli* **ablehnend.** Cha gwüss ke Hunger, Elisi!
- Elisi* Nimm doch! **Schiebt ihm ein Stück Torte in den Mund.** Vo der Vrene nähmtisch ömu! **Streichelt ihm über die Stirne.** Üh - wie hesch du gschwitzt! - Arme Ueli! Un i ha ganz chalt Backe, gspüür - **Drückt Uelis Hand an seine Backe.**
- Ueli* I muess itz gah. -
- Elisi* I gloube itz de afe, i syg der gar nüt lieb, süscht tätischt öppen es Gleich! Gi mer doch es Müntschi!
- Ueli* **verlegen.** Es chönnt s öpper gseh - u i wett nid, dass mer i ne Lärme chämi. D Lüt rede süsch scho gnuet.
- Elisi* So sölle si, we du mi nume gärn hesch!

- Ueli* Jä, isch es der de düruse ärscht? I wett mi de nid lah zum Löhl mache! U eune wär es vielleicht o nid rächt.
- Elisi* Dene wett i s reise, we sie wüescht täti! - I wott di eifach!
- Ueli* So säg s afe der Mueter.
- Elisi* Zerscht no i Gurnigel, süscht macht sie der Chopf, u wott nümme gah - **Schiebt ihm wieder Torte in den Mund.** Jtz hescht mer gäng no kes Müntschi g gäh!
- Ueli* Los - es chunnt öpper! –  
**Der Bodenbauer ist an's offene Fenster getreten. Elisi kreischt und springt davon.**
- Bodenbauer* **etwas ironisch.** Du bischt schynt s ghörig erwarmet! Gottwilche!
- Ueli* **verlegen.** Wo chunnscht itz du här, Meischer?
- Bodenbauer* I ha i der Nechi öppis gha z verrichte. Jtz ha n i gschwing wölle cho grüesse u luege, wie s der gang. Mir hei di nid vergässe -
- Ueli* Ig euch o nid.
- Bodenbauer* Hescht öppe im Sinn, gly einisch i ds länge Jahr z dinge (z hürate)?
- Ueli* Wär seit öppis so? Sichersch isch da no nüt.
- Bodenbauer* Öppis wird mit Schyn doch a der Sach sy! Verbingscht ächt nid der lätz Finger? So nes bleichsüchtigs wi nes isch.
- Ueli* Der Dokter heig gseit, es besseri de scho, we s hürati.
- Bodenbauer* Höcklet s gäng no so desume u wärchet nüt?
- Ueli* **zögernd.** Wärche tuet s scho nid grad viel! Aber we s der Hof uberchunnt, so chönnt me Jumpferi ha bis gnue. Elisi bruchti de nume nachez'luege.
- Bodenbauer* Für nachez'luege sött me d Sach äbe sälber o verstah. Los, Ueli, die Sach gfallt mer nid, du chönntischt di wüescht verrächne.
- Ueli* Aber das wär doch es Gfehl für so nes arms Bürschli! Es uberchunnt einischt meh weder hunderttusig Pfung!

**Begeistert.** U de dä Hof! Mit däm ischt öppis z mache, wen er rächt gwärchet wird. Es git ring zächetusig Garbe!

*Bodenbauer* Das ischt viel, u Rychtum ischt e schöni Sach. Aber wen i chönnt useläse - entweder e gfreute Hof u ne ungfreuti Frou derzue, oder kes vo bedne - i hätt mi gly usbsunne.

*Ueli* Aber, du hescht mi doch brichtet, i söll huse, dass i zu öppis chömm! Mi syg nüt, we me nüt heig.

*Bodenbauer* Das säge n i no hüt! Aber ds Glungge-Elisi wett i nid, u we s die ganz Wält chönnt erbe. Jä jetz, es isch ja dy Sach. We d mer nid so lieb wärischt, hätt i nüt gseit. Aber vergiss nid - du hescht doch o no nes Gmuet un e Seel. Meinscht nid, das müesst z churz cho näb ere settige Frou? U däich, wie das einisch e Mueter wird gäh!

*Ueli* Du muescht mi begryffe, Meischter! I möcht nid myr Läbtig diene un unger frömde Lüte sy. A me Ort deheime sy, das düecht nid d Schönste, wo s cha gäh. I bi ja nüt weden en arme, verschüpfte Bueb gsy. Ersch bi dir bin i für ne Montsch agluegt worde. Bi dir ha n i o gseh, was das ischt: eigete Härd u eigete Meischter. Das liegt mer sider gäng im Sinn. Aber gloub mer: i hätt nie dradäicht, für mi hie yzwybe, we mer ds Elisi nid so wär etgäge cho. Uf der angere Syte gseh n i sälber, dass es nid e gfreuti Frou git. I weiss mer mängisch sälber nid z rate.

*Bodenbauer* Es freut mi, dass de ufrichtige bischt gäng mi. -I wär süscht bal irr worde an der. Itz cha di verstah. Un will der itz o no säge, was i für Brattige ha gmacht. I ha gäng däicht, du hüratischt das Vreneli, u de hätt ech wölle für nes Läche luege. I ha da so myner Gedanke!

*Ueli* A ds Vreneli darf i gar nid sinne. Das ischt es eigets Meitschi; das wott überhoupt e kene. Es söll s nid eine wölle arüehre, ömel i troueti mer nid.

*Bodenbauer* Du seisch. Öppe viel wird s nid gäge di ha.

*Ueli* Nenei, es isch scho rächt mit mer. Es het ja o ne schwäre Stang hie, u isch doch gäng guet ufgleit u z friede.

*Bodenbauer* Also: Bsinn di guet. Es het si scho mänge verdräihte Chnopf ganz ungsinnet glöst. U jtz läb wohl - **Er geht.**

**Vorhang**

Leseprobe  
Copyright by  
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

## Dritter Akt

*Oben am Tisch ist für zwei Personen gedeckt. Unten sitzt Vreneli und näht. Ueli schaut ihm zu.*

- Ueli* Het es di nid o düecht, mir heigi nie so grückt? Ömel mir ischt ds Wärche längszyt nie so ring g gange. Es ischt mysex alls glüffe wie am Schnüerli. Der Bur het geschter afe gchlagt, mi chömm ja gar nimme nache! Es syg grad, wie we me ohni Schleipftrog tät über ne Stutz abfahre. Das chönn ihm s neue nüt.
- Vreneli* Dä ischt si drum gwahnet, zerscht e halbi Ewigkeit z wärweise, gäb er öppis befiehlt.
- Ueli* Aber du hescht gwüss wohl bös gha, hescht gmageret, düecht mi! Oder bischt chrank?
- Vreneli* I wüsst nid, was mir fähle wett.
- Ueli* Du hättischt drum d Jumpferi nid gäng bede sölle use schicke, dass die ganzi, schwäm Hushaltig dir bbliben ischt.
- Vreneli* Das het mir doch nüt gmacht; es ischt mer g gange wie dir. D Arbeit ischt mer nume so us de Fingere zibe.
- Ueli* Hör doch afe chly schnurpfe, so cha me o mit der rede!
- Vreneli* I wett drum no gärn fertig mache, sie cheu arücke, wenn s ischt.
- Ueli* Es düecht mi, die vierzäche Tag sygi neue gly ume gsy-
- Vreneli* Derby bisch fasch vergitzlet vor Längizyti! - Am liebschte wärischt i länge Schritte em Gurnigel zue.
- Ueli* Warum fascht mi itz a plage? Itz bischt doch gäng so ne freins, gäbigs Vreneli gsy.
- Vreneli* U itz chunnt de es hoffärtigs, rychs Elisi hei. Da achtet si myne de niemer meh.
- Ueli* I cha nid lose, we du so redscht. Du weischt doch wohl, wie n i viel uf der ha: Was wett me o i der Glungge, we du nid wärischt.

- Vreneli Lang blyben i allwäg nimme. Unger Elisin cha n i nid diene. Bis jtz bin i no der Base z lieb bblibe.
- Ueli Aber Elisi ma doch der Sach nid vorstah - sövli brings, wie s ischt. U de isch es einewäg nid wärchiger Art.
- Vreneli E hunderttusigpfündegi Glunggetächter brucht däich nid all Tugete z ha. -
- Ueli Was isch jtz mit der?
- Joggeli **öffnet die Türe.** Ghört eigetlich niemer nüt? Jäso mi het mit Schyn wichtigersch z tüe! **Ab.**
- Vreneli Hurti gang lüpf Elisin vom Schesli ache!
- Ueli I hätt gar nid glaubt, dass die scho chämi! **Ab.**
- Vreneli **traurig, aber ohne Pathos.** Müeti hätt mi söle mit ihm näh, wo s gestorben ischt! **Ermannet sich und geht den Ankommenden entgegen.**  
**Base, Elisi im Reisestaat. - Joggeli.**
- Base Gottwilche, Vreneli: - Isch es guet ggange deheime?
- Vreneli Grüessgott, Base! Sovil i weiss, ischt alls i der Ornig.
- Base I ha schröcklig blanget! We me scho mängs z muggle het, am schönschte isch es glych deheime.  
**Vreneli nimmt ihre Sachen ab.**
- Joggeli Du hesch es erzwängt für i dä Gurnigel ueche!
- Base Bhüetis, d Sach ischt meh weder nume rächt gsy! Mir hei es Herreläbe gfuehrt, i ha mi ganz gschiniert.
- Elisi U i ha mi fascht hingersinnet, wo mer hei müesse ypacke. Das wird mi itz de düeche, wieder i der alte Hütte inne! Seh Vreni, nimm mer de öppe mys Bagasch ab, es chunnt der o nüt z Sinn! Da si de di Chammeremeitli im Gurnigel andersch gsy!
- Vreneli **ruhig.** I ha drum nid für Chammeremeitli gstudiert. I hät de Gaffe zwäg, Basel
- Base Du bischt doch gäng ds beschte Vreneli! - Uf dä ha mi scho lang gfreut. **Sitzt behaglich ab.** Einstwyle bringt mi niemer meh vo Hus.

- Elisi* U i cha mi fascht nid dryschicke, dass das schöne Läbe söll ufhöre.
- Joggeli* Faht das tüfels Gchäär scho ume a!
- Elisi* U ds Blage u ds Hässele schynt s o. - Es ischt afe guet, währt s nimme lang! - Aber i muess mi ga schangschiere - i dämm abgeschossene Züg darf i nid sy, we im Fall no sött Visite cho! **Lacht vielsagend.** **Ab. Vreneli schenkt Kaffee ein.**
- Joggeli* Es ischt gäng no der glych Stock.
- Base* Es git itz de scho ne Änderig - du wirsch no lose!
- Vreneli* Mädi u ig trage no d Gufere i ds Stöckli. **Ab.**
- Base* Machit nume. **Trinkt.** Wohl, er het di rächtig chuscht! - Sie hei ja erschrocklig agwängt i däm Gurnigel, aber i hät wäger die Plättleni mängisch gärn glaa für nes guets Gaffee.
- Joggeli* Ömel i frage däm Gsüff nid viel dernah.
- Base* Nimm itz glych es Chacheli voll, mi cha derby besser zäme brichte. Ja, we das chätzigs Züg nid wär, es hätt mi no viel meh gfreut, heiz'cho. I darf dersch fascht nid säge.
- Joggeli* Was Tüfels ischt de? Däich öppe ds Gäld alls brucht, was andersch!
- Base* We mer ds Gmüet so liechts wär wie der Gäldseckel, de wär s mer wohl. Weder das ischt z verschmärze, es ischt öppis andersch! Elisi het eine. Är chunnt allwäg no hüt für is cho frage.
- Joggeli* Da wirde i wohl o no es Wörtli z säge ha! U de Johanes! Was gloubsch, was de dä seit! Dä verschlaht vorewägg jedem d Scheiche, wo chunnt cho zuecheschmöcke.
- Base* Jä, da git s däich nimme viel z ändere, der Chnopf ischt gmacht. Wo me s mir het gseit, ischt scho alls richtig gsy.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur  
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen  
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH  
im Bahnhof  
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

Fax: 031 819 89 21

E-Mail: [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)

Web: [www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)